

Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift
Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz
Band: 75 (2004)
Heft: 2

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Beiträge der Fachzeitschrift CURAVIVA im Jahr 2003

CURAVIVA Januar 2003

SCHWERPUNKT: VERBANDSFUSION

Fachzeitschrift: Der neue Auftritt	5
Neue Wege in eine gemeinsame Zukunft	8
Der neue Verband und seine Strukturen	10
Geschäftsbereich Interessenvertretung	11
Bildung wird gross geschrieben	14
Geschäftsbereich Dienstleistungen	16
Geschäftsbereich Finanzen/	
Administration	17
Fachbereich Alter	19
Fachbereich Behinderte	20
Fachbereich Kinder und Jugendliche	21

KOLUMNE

Edmond Tondeur:	
Verantwortung neu entdeckt	22

MANAGEMENT

Heimmanagement und Ethik:	
Geborgenheit ist mehr als Ethik	26
Philosophie im Management:	
Ein Messversuch für den Faktor Mensch	26

KINDER UND JUGENDLICHE

Bildungspolitischer Standpunkt:	
Das Berufsfeld Sozialpädagogik	29
Der neue Finanzausgleich:	
Weiterhin Sorgen	32
Basisdaten zu Fremdplatzierungen:	
Es fehlen schlichtweg die Grundlagen	33

ALTER

10 Jahre AWA: Die Pflegewohnung	
als Alternative zum Heim	35
Berner Demenzzentrum:	
Demenz verlangt mehr als zusätzliche	
Arbeitsplätze	39
BESA konkret umgesetzt:	
Wie BESA richtig eingesetzt wird	40
Gastfreundschaft im Heim: Mahlzeit ist	
Pflegezeit	42

DIENSTLEISTUNGEN

Der Firmenpool:	
Qualität, Beratung, Betreuung	44
Der Versicherungsdienst:	
Weil Versicherung Vertrauenssache ist	45

CURAVIVA Februar 2003

SCHWERPUNKT: MANAGEMENT

Wirksames Management:	
Kein Job kann immer nur Freude machen	5

ALTER

Betagte Gastarbeiter im Heim:	
«Von Schlieren direkt in den Himmel»	10
Alte Gastarbeiter sind kränker, ärmer und	
isolierter als Schweizer	13
Ehrenamtliche Arbeit für pensionierte	
Landsleute	15
Palliative Betreuung:	
Ein Tabu in unserer Gesellschaft	17
Medikamentenabgabe in Heimen	18
Die alternde Blase: Inkontinenz –	
ein unfreiwilliges soziales und hygienisches	
Problem	19
Erfolgreiche Ressourcenschonung	
bei Inkontinenzeinlagen	20

KINDER UND JUGENDLICHE

Gelungene Gratwanderung:	
Bessere Qualität in den Berner Kinder- und	
Jugendheimen	21

ERWACHSENE BEHINDERTE

Professionelle und Eltern:	
Menschen mit geistiger Behinderung und	
ihre Angehörigen verstehen	23
«Wir können und wollen die Eltern nicht	
ersetzen»	27

MANAGEMENT

Augenzwinkern:	
Blindenheim Mühlehalde und seine	
Werbekampagne	31
Werbespots bleiben eine Ausnahme	34

MONITOR

Verbandsnachrichten: Sonderschutz	
von Kindern und Jugendlichen bei	
der Arbeit	35

KOLUMNE

Lisa Schmuckli: Zeitverschwendungen	52
-------------------------------------	----

CURAVIVA März 2003

MONITOR

Pressecommuniqué: CURAVIVA-Gründungs-	
versammlung	5
Offizielle Vertragsunterzeichnung	
zu CURAVIVA	9
Personalnachmittag:	
CURAVIVA – il mio amore	11

SCHWERPUNKT: HAUSWIRTSCHAFT

Ausbildung zum Multitalent	12
Facility Management an der Hochschule	
Wädenswil	15
Betagte mitarbeiten lassen	17
Das Qualitätsmanagement in Heimküchen	19
Firmenpool: Anforderungen	
an die Küche	23

ALTER

Seniorenrat:	
Gegen Altersdiskriminierung	25
Zur Tagung des SSR	26
BS, BL und SO: Gemeinsame Mini-	
malanforderungen	27
Leutnant Wüthrich: Eine Lebens-	
geschichte	30

ERWACHSENE BEHINDERTE

Theorie und Praxis:	
Fünfte Fachtagung in Bremgarten	34
Umgang mit Gewalt in	
Institutionen	37

KINDER UND JUGENDLICHE

Schwierige Kinder direkt	
ins Schulheim	39
Wie Wohnheime mit schwierigen Kindern	
umgehen	41

ERNÄHRUNG

Alkohol: Ein Gläschen in Ehren	43
Starke Familien gegen Probleme	45

KOLUMNE

Edmond Tondeur:	
Den Wandel gestanden	56

Fortbildungen 2004 – Eine Auswahl

Aktivierung und Aktivierungstherapie – Aufwand und Ertrag?

Die TeilnehmerInnen verstehen die Bedeutung der Aktivierung im Langzeitbereich und erkennen Möglichkeiten und Grenzen der Aktivierung/Aktivierungstherapie im institutionellen Umfeld. Sie kennen verschiedene Aspekte von Aufwand und Ertrag der Aktivierung/Aktivierungstherapie, und können diese Aspekte auf ihre Institution übertragen. Weiter erhalten sie konkrete Hinweise für die Weiterentwicklung der Aktivierung in ihrer Institution.

Datum: 16. Juni 2004 in Burgdorf

Wissen aus früheren Zeiten hilft besser verstehen

Gesellschaftsbiografie 20. Jahrhundert

Die TeilnehmerInnen lernen die gesellschaftlich, kulturell und politisch bedeutendsten Ereignisse sowie Bereiche aus dem Alltagsleben des 20. Jahrhunderts kennen. Sie sehen, wie die Zeit die Menschen und deren Haltungen prägt. Wissen aus früheren Zeiten ermöglicht ein besseres Verstehen der HeimbewohnerInnen, insbesondere von Dementen.

Datum: 19. und 20. August 2004 in Burgdorf

Sind Sie interessiert? Weitere Informationen und Anmeldung zu diesen und weiteren Fortbildungen erhalten Sie unter www.ats-burgdorf.ch

Schule für Aktivierungstherapie

Pestalozzistrasse 7, 3400 Burgdorf
Tel 034 428 26 26 / Fax 034 428 26 29

E-Mail ats@ats-burgdorf.ch / Internet www.ats-burgdorf.ch

HAUSWARTSCHULEN

Bern, Chur, St. Gallen, Luzern, Olten, Pfäffikon (SZ), Vaduz (FL), Zürich

Hauswarte mit Berufserfahrung werden durch **ausgewiesene Fachleute** mit fachspezifischer Ausbildung, Erfahrung in der Erwachsenenbildung, meistens **selbstständige Unternehmer**, berufsbegleitend während vier Semestern in regionalen Ausbildungsstätten mit **grösserem Prüfungserfolg** auf die Berufsprüfung vorbereitet. (Prüfungserfolg 1993–2003: 99% von 1300 Kursteilnehmern unserer Schulen.)

Hauswarte mit eidg. Fachausweis

(vom BBT anerkannte und geschützte Berufsbezeichnung)

Sie werden ausgebildet für den **Unterhalt von Gebäuden** und deren **äusseren Anlagen**, die **Instandhaltung** **haustechnischer Anlagen**, die **Gebäudereinigung**, den **Umweltschutz**, insbesondere **Energiesparen** und **Entsorgen**, soweit es bauliche Anlagen betrifft.

Anmeldeschluss: **31. März 2004**

Schulbeginn: Ende April 2004

Kursinformationen können Sie vormittags verlangen beim:

Schulsekretariat der HAUSWARTSCHULEN

Postfach 154, CH-8863 Buttikon

Tel. 055 444 30 36

Fax 055 444 30 45

7. Thuner Alterstagung

am 10. März 2004

Pflegebedürftige Eltern – Angehörige zwischen Pflicht- und Schuldgefühlen

ReferentInnen Prof. Duss-von Werdt,
Ida Waldner-Boos, Erika Bircher,
Christine Häller, Erica Stalder,
Hans van het Reve

Programme und Anmeldung:

Thuner Alterstagungen, TRANSfair
Bierigutstrasse 1A, 3600 Thun
Telefon 033 334 04 44
E-Mail: mail@trans-fair.ch

A B A C U S

Mit der Heimverwaltung von Abacus können Sie Ihre Administration effizient und erfolgreich bewältigen.

Folgende Module sind erhältlich:

- Adressverwaltung
- Fakturierung
- Debitoren
- Kreditoren
- Finanzbuchhaltung mit Kostenrechnung
- Lohnbuchhaltung

Kontenpläne, Lohnartenstamm, Rechnungsformulare sowie Auswertungen sind als Muster vorhanden.

Sammelrechnung IV, Präsenzkontrolle usw. sind als Standard integriert.

Abacus ist Schweizer Marktleader betriebswirtschaftlicher Software für KMU: hoher Benutzerkomfort, Branchenunabhängig, kontinuierliche Weiterentwicklung, über 40 000 Installationen, **Spezialrabatt für soziale Institutionen**.

SPEEDY

Treuhand & Support GmbH

Haldenstrasse 25
4950 Hettwil
Tel. 062 962 31 36
Fax 062 962 31 30
admin@speedy-sts.ch
www.speedy-sts.ch

CURAVIVA April 2003**SCHWERPUNKT:
BERUFSBILDUNG**

Interview mit Dr. Ursula Renold	7
Gérard Kahn, neuer Leiter	
der Fachstelle Ausbildung Betagte	13
Sozialberufe zwischen Geist und Geld	15
Heimberufe im Wandel der Zeit	19
Laufbahnberatung im Betagtenbereich	21
100 Jahre Berufsberatung	24

ALTER

BESA: Informationen als Basis	25
Sterben im Altersheim	27
Lebenshorizonte Alter	30

MANAGEMENT

Interkantonale Vereinbarung:	
Umfassendes Abkommen hebt Mängel	
der Heimvereinbarung auf	31

ERWACHSENE BEHINDERTE

Berührerinnen:	
Ein Tabu wird gebrochen	33

KINDER UND JUGENDLICHE

Körperstrafen: Zu den Meldungen über	
das Knabenheim Niederwangen	34
Echtheit und Wahrheit: Zum 100. Geburtstag	
von Friedrich Bollnow	36

ERNÄHRUNG

Pflanzenöle – Nahrungs- und Heilmittel	39
--	----

JOURNAL

Mitteilung des EDI zur Invaliden-	
versicherung	45
Änderung der Verkehrs zulassungs-	
verordnung	46

KOLUMNE

Lisa Schmuckli: Fummeln an der Moral	52
--------------------------------------	----

CURAVIVA Mai 2003**SCHWERPUNKT:
CURAVIVA-DIENSTLEISTUNGEN**

Im Dienst unserer Mitglieder	5
Einkaufspool	5
Welche Versicherung?	7
Stellen- und Personalvermittlung	7
Vermittlung von Sozialpädagogen	9
Stagiaire-Austausch	11
Beratung	15
Vier Botschafter	17

ALTER

Heimärztevereinbarung im Kanton Zürich:	
Unterschiedliche Ansichten	19
BESA unterstützt den Pflegeprozess	22
Neuer Leiter im Fachbereich Alter	23
SBGRL-Fachkongress	24
Pflegen: Ein Beruf mit hoher Belastung	26

Strategie gegen den Personalmangel	
gefordert	28
TechnoWalz, eine Diplomarbeit	31

MANAGEMENT

Neueintritte: Der erste Arbeitstag beginnt	
schon vorher	34
Notwendige Investitionen	37
Heime als Gourmettempel	38

ERWACHSENE BEHINDERTE

«Blind Fashion»: Die etwas andere	
Mode schau	40

KINDER UND JUGENDLICHE

Spende nach Panatau: Unterstützung für	
ein Kinderheim in Rumänien	42

MONITOR

Berufsverband Sozial-Management:	
bsvm.ch offiziell gegründet	43

KOLUMNE

Edmond Tondeur:	
«Wir sind alle am Limit» – ja und?	56

CURAVIVA Juni 2003**SCHWERPUNKT:
AUFSCHTSKOMMISSIONEN**

Wo das Milizsystem an seine eigenen	
Grenzen stösst	5
«Keine engen Bekannten und Gönner	
mehr»	8
Wie Bankleiter Theddy Frener seine Rolle als	
Betriebskommissionspräsident im Heim	
erlebt	10

ALTER

Finanzierung der Langzeitpflege:	
Die Solidarität zwischen den Generationen	
ist nicht mehr heilig	12
Eine Herausforderung für die kommenden	
Jahre	16
Pflegebedürftig kann jeder sein	19
Pressestimmen: Falschmeldung über	
BESA	23
Fünfte Rheintaler Alterstagung	24
Projektpräsentation: Wenn Fremdarbeiter	
ins Altersheim ziehen	27

ERWACHSENE BEHINDERTE

Presseschau: Nein zur Initiative	
«Gleiche Rechte für Behinderte»	30

MANAGEMENT

Gesundheitsförderung: Manager sorgen für	
das Wohlbefinden am Arbeitsplatz	32
Lohnstudie: Wieviel verdienen Facility	
Managerinnen?	35

HAUSWIRTSCHAFT

Seifen: Eine saubere Sache	37
----------------------------	----

KOLUMNE

Lisa Schmuckli: Vom Griff nach Worten	52
---------------------------------------	----

CURAVIVA Juli-August 2003**JOURNAL**

Erste ordentliche Delegiertenversammlung	
von CURAVIVA	5

SCHWERPUNKT: MANAGEMENT

Ein Plädoyer für das Schimpfwort	
Management	6
Unternehmensführung in Heimen: Interview	
mit Managementspezialist Peter Eltze	9
Mitarbeitende wertschätzen, bewegen,	
fördern und unterstützen	13
Wie Heimleitende ihre Aufgabe als Manager	
sozialer Unternehmen bewältigen	16
Heime zwischen Ethik und Markt:	
neue Herausforderung an die Institutions-	
leitungen	20
Tipps für frisch Beförderte:	
Führen heisst immer Coachen	25
Gesundheitsförderung als Teil	
des Managements	27
Autorität: Vorbilder brauchen nicht	
unfehlbar zu sein	28

ALTER

Demenzbetreuung: Spezialwohngruppe,	
desorientierte und demente Menschen im	
Stanser Wohnheim Nägeligasse	33
Interview: Robert Ismajlovic ist neuer Mister	
Schweiz und Krankenpfleger im Altersheim	
Sonnenhof	36
BESA: Theoretisches Fundament	
der Ressourcenklärung	39

KINDER UND JUGENDLICHE

Gewalt: Prävention und Intervention von	
Misshandlungen in Sozialen Einrichtungen	41
Sozialpädagogik: Sprache in der Betreuung	44

DIENSTLEISTUNGEN

Berufliche Vorsorge:	
Eine Standortbestimmung	46

HAUSWIRTSCHAFT

Lebensmittelvorrat:	
Verpacken, kühlen, einfrieren	48

KOLUMNE

Edmond Tondeur:	
Angst eingestehen	60

CURAVIVA September 2003

SCHWERPUNKT: JUGENDGEWALT	
Fehlende Heimplätze	5
Zwischen Drogen, Schulden und Selbst-	
verletzung	7
Jugendförderung	10

MASTERTENT®
Verkauf + Vermietung

Faltzelte
Festbankgarnituren
für professionelle
Anwender

Schöni
PartyWare

Schöni PartyWare AG Tel. 01 984 44 05
Rotblatt Fax 01 984 44 60
CH-8133 Esslingen www.zeltshop.ch

Korrigendum

Im Text «Wir sind nicht darauf vorbereitet, zu sagen: jetzt möchte ich gehen» in Curaviva 1/2004, S. 12–15 haben sich in den Interview-Antworten von Heinz Ruegger Fehler eingeschlichen, die wir bedauern. Die korrekte Fassung kann bezogen werden bei h.ruegger@diakoniewerk-neumuenster.ch (Redaktion Curaviva)

I B S Tutorial

Information & Beratung für Soziale Berufe

www.herzog-laufbahnberatung.ch
info@ibs-tutorial.ch
041 342 13 77

Heiminterne Schulungen Moderation von Standortbestimmungen Coaching / Supervision



Dr. phil. Marcel Sonderegger
Beratung Schulung Entwicklung

Küferweg 6, 6207 Nottwil, Telefon 041 937 12 47
marcel@sonderegger.com www.bildungsseminare.ch

CURAVIVA sbt

SCHULE FÜR BETAGENBETREUUNG LUZERN

3. Ausbildungsjahr in Betagtenbetreuung mit Diplom SODK

Voraussetzungen:

- Betagtenbetreuerin Fähigkeitsausweis SODK oder mindestens 2-jährige abgeschlossene Berufsausbildung im Bereich Betreuung und/oder Pflege
- Führungsfunktion in einer Institution mit mindestens 60%-Anstellung

Ausbildungsbeginn: 13. September 2004

Verlangen Sie weitere Informationen bei

sbt Luzern, Töpferstrasse 3, 6004 Luzern
Telefon: 041 410 77 44 / e-mail: info@sbt-lu.ch
www.sbt-schulen.ch

agogis

Weiterbildung & Organisationsberatung W&O

Agogik mit schwerbehinderten Menschen

Qualifizierende Weiterbildung für Sozial- und HeilpädagogInnen.

Grundlagen für die Arbeit mit Menschen mit einer schweren Entwicklungsbeeinträchtigung: ein modularer Lehrgang! Angesprochen sind Mitarbeitende mit einer pädagogischen, psychologischen oder pflegerischen Grundausbildung. Der modulare Aufbau erlaubt eine individuelle Einteilung der Kursblöcke auf 1, 2 oder 3 Jahre. Das Branchenzertifikat weist Sie als Fachperson für die Arbeit mit Menschen mit einer schweren, mehrfachen Behinderung aus.

Agogisches Leitbild in der Arbeit mit schwerer Behinderung • Rhythmus und Rhythmik zwischen Körperwahrnehmung und Bewegungsaltag • Basale Kommunikation • unterstützende Kommunikation • Dialog mit schwerbehinderten Menschen • Supervision • Spiel- und Materialerfahrung u.a.

Lehrgang «Agogik mit Schwerbehinderten»: Jahresprogramm Seite 96 oder **Spezialprospekt** w.o. sekretariat@agogis.ch Telefon 043 366 71 40 Fax 043 366 71 41 Beratung durch Lehrgangsleitung: Edith Keller-Merk Telefon/Fax 01 715 32 02 E-Mail: edkeller@dplanet.ch

BCK AG

Hauptstrasse 100, 8274 Tägerwilen
Tel. 071 669 34 40 Fax 071 669 34 41

www.bck-ag.ch
info@bck-ag.ch

Wirtschafts- und Rechtsberatung im Gesundheitswesen

«Der Glaube ist auch im Milieu ein Thema. Gespräche mit mir sind offenbar eine Gelegenheit, endlich einmal darüber zu reden.»

Cornelia Schmidt Messingschlager
Pfarrerin, Seelsorge für Frauen
im Sexgewerbe

theologie ■ DER ANDERE BERUF

Friedensstifter	12	BILDUNG	32	KOLUMNE																																																																																											
Gewalttäter werden immer jünger	15	Die soziale Lehre		Lisa Schmuckli: Zu Neugier verführt	52																																																																																										
ALTER																																																																																															
Abschied: Zur Pensionierung von Prof. Dr. Hans-Dieter Schneider	16	Die höheren Fachschulen positionieren sich neu	33																																																																																												
Zum Willkomm von Prof. Dr. Mike Martin	19	Weiterbildung in der Gerontologie	36																																																																																												
Ressourcenklärung bei BESA	23																																																																																														
ERWACHSENE BEHINDERTE																																																																																															
Kampf ums überleben:		MONITOR		CURAVIVA Dezember 2003																																																																																											
Das Lighthouse Zürich wehrt sich	24	Verbandskommunikation am Beispiel des Fachbereiches Alter	41	SCHWERPUNKT: MIGRATION																																																																																											
SOZIALPOLITIK																																																																																															
Sozialwerke: Soziale Sicherheit ist keine Frage der Kosten	27	Abschied von Walter Gämperle	43	Möglichkeiten und Grenzen in der Arbeit mit Migrationskindern	4																																																																																										
Vom Wert des Sozialen	29	25. Veteranentagung	45	Reportage aus einem Behindertenzentrum im Kosovo für Kinder	6																																																																																										
HAUSWIRTSCHAFT																																																																																															
Analyse: Projekt APH in Grosshöchstetten	31	KOLUMNE		Expertenmeinungen zum «Ausländerprojekt» im Erlenhof	8																																																																																										
MONITOR																																																																																															
Markus Leser leitet neu den Fachbereich Alter	36	Edmond Tondeur: Wie viel Leben haben Sie noch «zugute»?	52	Langzeitpflegeabteilung für Menschen mediterraner Herkunft	8																																																																																										
BILDUNG																																																																																															
Berufsbildung im Gesundheits- und Sozialbereich: Die Berufswelt entwickelt sich	38	SCHWERPUNKT: WOHLFÜHLEN		Probleme im interkulturellen Pflegealltag – eine Buchbesprechung	11																																																																																										
JOURNAL																																																																																															
Gleichstellung und Integration	45	Wellness, Wohlbefinden, Wohlfühlen	10	ERWACHSENE BEHINDERTE																																																																																											
KOLUMNE																																																																																															
Lisa Schmuckli: Bilderstürmerinnen	52	Wohlfühlen im Heim	12	CURAVIVA Oktober 2003						SCHWERPUNKT: KOMMUNIKATION						Schwer eingeschränkte Personen und Kommunikation	6	Wohlfühlen im Alter	15	Weihnachten im Heim:		Mangelernährung im Alter als Kommunikationsproblem	9	Wohlfühlen und Architektur	18	Wie die Institutionen versuchen, sinnliche Momente ins Heim zu bringen	13	Kommunikationshilfen für Menschen mit Handicap	13	Ganz alltägliche Behandlungsmethoden	20	ERNÄHRUNG		Bits und Bytes im Altersheim	16	KINDER UND JUGENDLICHE		ERWACHSENE BEHINDERTE						Erstes Gleichstellungsbüro zur Integration: Behinderte wollen am öffentlichen Leben teilnehmen	19	Neues Jugendstrafgesetz: Gleichzeitig Massnahmen und Strafen möglich	23	Weihnachtsgebäck: Viele Kalorien und gesunde Zutaten	15	KINDER UND JUGENDLICHE						Elternarbeit: Mangelnde Kooperation zwischen Eltern und Heim	23	BILDUNG		DIENSTLEISTUNGEN						Versicherungsfragen/BESA: Erhöhung der Kostenbeteiligung BESA in der Praxis	27	CURAVIVA-Fachtagung in Olten: Fachreferenten zur Bildung im Sozialbereich	16		28	Sonderschulen vor der Kantonalisierung	17	ERNÄHRUNG						Ein Menübilderbuch: Mit einfachen Mitteln viel erreicht	30	Bildungsstruktur bei den Sozialberufen – Interview mit Reto Lareida	18	Nachbestellungen						Einzelne Artikel können in kopierter Form bei der Redaktion nachbestellt werden. Kosten pro Artikel inklusive Porto und Versand: 10 Franken. Einzelnummern solange Vorrat für 13 Franken inklusive Porto und Versand. Bestellungen via Mail unter Angabe der Nummer, des Artikels und der Seitenzahl an r.hansen@curaviva.ch oder via Fax an 01 385 91 99.					
CURAVIVA Oktober 2003																																																																																															
SCHWERPUNKT: KOMMUNIKATION																																																																																															
Schwer eingeschränkte Personen und Kommunikation	6	Wohlfühlen im Alter	15	Weihnachten im Heim:																																																																																											
Mangelernährung im Alter als Kommunikationsproblem	9	Wohlfühlen und Architektur	18	Wie die Institutionen versuchen, sinnliche Momente ins Heim zu bringen	13																																																																																										
Kommunikationshilfen für Menschen mit Handicap	13	Ganz alltägliche Behandlungsmethoden	20	ERNÄHRUNG																																																																																											
Bits und Bytes im Altersheim	16	KINDER UND JUGENDLICHE																																																																																													
ERWACHSENE BEHINDERTE																																																																																															
Erstes Gleichstellungsbüro zur Integration: Behinderte wollen am öffentlichen Leben teilnehmen	19	Neues Jugendstrafgesetz: Gleichzeitig Massnahmen und Strafen möglich	23	Weihnachtsgebäck: Viele Kalorien und gesunde Zutaten	15																																																																																										
KINDER UND JUGENDLICHE																																																																																															
Elternarbeit: Mangelnde Kooperation zwischen Eltern und Heim	23	BILDUNG																																																																																													
DIENSTLEISTUNGEN																																																																																															
Versicherungsfragen/BESA: Erhöhung der Kostenbeteiligung BESA in der Praxis	27	CURAVIVA-Fachtagung in Olten: Fachreferenten zur Bildung im Sozialbereich	16																																																																																												
	28	Sonderschulen vor der Kantonalisierung	17																																																																																												
ERNÄHRUNG																																																																																															
Ein Menübilderbuch: Mit einfachen Mitteln viel erreicht	30	Bildungsstruktur bei den Sozialberufen – Interview mit Reto Lareida	18																																																																																												
Nachbestellungen																																																																																															
Einzelne Artikel können in kopierter Form bei der Redaktion nachbestellt werden. Kosten pro Artikel inklusive Porto und Versand: 10 Franken. Einzelnummern solange Vorrat für 13 Franken inklusive Porto und Versand. Bestellungen via Mail unter Angabe der Nummer, des Artikels und der Seitenzahl an r.hansen@curaviva.ch oder via Fax an 01 385 91 99.																																																																																															